

Das wäre eine „Spaltung der Gesellschaft“

Diskussion über Pflichtjahr für Senioren – Holzmindener Seniorenrat bezieht Stellung

VON THOMAS SPECHT

KREIS HOLZMINDEN. Der neue Wehrdienst kommt, das hat das Bundeskabinett am Mittwoch beschlossen, vorerst freiwillig und ohne Rückkehr zur Wehrpflicht. Die Diskussion um seine Wiedereinführung und über ein verpflichtendes Gesellschaftsjahr für junge Bundesbürger wird in Politik und Gesellschaft kontrovers geführt. Gerade hat der renommierte Wirtschaftswissenschaftler und Präsident des Deutschen Institutes für Wirtschaftsforschung (DIW), Marcel Fratzscher, vorgeschlagen, ein verpflichtendes soziales Jahr für Rentnerinnen und Rentner in Deutschland einzuführen. Elke Leuckel, Vorsitzende des Seniorenrates Holzminden, und ihr Seniorenratskollege Dr. Eberhard Bub haben dazu eine klare Meinung: „Ein Zwang widerspräche dem Prinzip der Selbstbestimmung im Alter“, sagen sie und warnen vor „einer weiteren Spaltung der Gesellschaft“.

In Medien und Gesellschaft wird nach dem Vorstoß ein Pflichtjahr für Senioren thematisiert, in den sozialen Medien kocht die Empörung hoch. Die Diskussion tobt – mitunter unsachlich geführt und bewusst inszeniert – entlang des schmalen Grates zwischen Generationengerechtigkeit und Generationenkonflikt. Denn Fratzscher fordert eine fairere Verteilung der Lasten und „mehr Solidarität der Alten“, kurz: einen „neuen Generationenvertrag“, nimmt dabei auch die Landesverteidigung nicht aus. Die Boomer hätten zu wenige Kinder bekommen und hinterließen der jungen Generation Probleme und die Kosten des Klimawandels.

Ältere in die Pflicht nehmen zur Entlastung der Jüngeren?

Fratzscher ist nicht der Einzige. Auch der Soziologe und Ju-



Sollten Ältere mit einem sozialen Pflichtjahr zu sozialem Engagement gezwungen werden? Der Seniorenrat Holzminden sagt klar Nein.

FOTO: DPA



Dr. Eberhard Bub vom Seniorenrat Holzminden spricht sich für ein Pflichtjahr für junge, aber nicht für ältere Menschen aus.

FOTO: SENIOREN RAT HOLZMINDEN

gendforscher Klaus Hurrelmann will (siehe Interview im „Spiegel“ 30/2025) die Alten in die Pflicht nehmen zur Entlastung der Jungen. Hurrelmann gilt als einer der bekanntesten

Jugend-Erklärer Deutschlands. Er meint, dass die heutige junge Generation in besonderer Weise belastet sei, zum Beispiel durch IT, KI, Social-Media-Konsum, Krieg in Europa, Inflation, Zukunftsangst und die Diskussion um die Wehrpflicht. Er schlägt stattdessen ein verpflichtendes Dienstjahr für Senioren am Ende ihres Arbeitslebens und vor Beginn der Rente vor – im Sinne der Generationengerechtigkeit.

Elke Leuckel (Holzminden), Eberhard Bub (Neuhaus) und der gesamte Seniorenrat Holzminden sehen das ganz anders. Sie sind beide, zusammen mit ihren neun Mitstreiterinnen und Mitstreitern im Gremium, das beste Beispiel dafür, wie sich Seniorinnen und Senioren für die Gesellschaft und ihre Kommune, in diesem Fall für ältere Menschen, einbringen und engagieren – und zwar freiwillig aus einem Selbstverständnis

heraus und nicht durch Zwang des Staates. „Bei allem Verständnis für die Problematik der jungen Menschen stehen wir dem Zwang einer gesetzlichen Verpflichtung skeptisch, ja ablehnend gegenüber.“

Widerspruch und Widerstand der Verbände

Einen Pflichtdienst für Rentner bezeichnet der Sozialverband Deutschland (SoVD) als „respektlos“. Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) lehnt ein Pflichtjahr für Rentner ab, warnt davor, „die Generationen gegeneinander auszuspielen“. Der Landesseniorenrat Niedersachsen weist darauf hin: „Bereits heute leisten viele Senioren einen erheblichen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt, sei es durch ehrenamtliches Engagement, familiäre Unterstützung oder berufliche Weiterarbeit über das Rentenalter hinaus.“



Elke Leuckel, Vorsitzende des Seniorenrates Holzminden, hält Zwang für völlig unangebracht.

FOTO: THOMAS SPECHT

Die Alten als Bringschuldner darzustellen, sei falsch und durch nichts zu rechtfertigen. Sie hätten ein Arbeitsleben lang ihre Pflicht getan, Steuern gezahlt und die Rente mitfinanziert. Das Pflichtjahr für Se-

nieren bringe eine unnötige Spaltung der Gesellschaft mit sich. Es bestehe sogar die Gefahr einer Altersdiskriminierung. Vielmehr sollten Programme erstellt werden, die Ältere und Jüngere zusammenbringen, Verständnis und Respekt zwischen den Altersgruppen fördern. Freiwilligenengagement sollte gestärkt werden, um gegenseitigen Respekt und Solidarität, Wertschätzung und Unterstützung zu zeigen.

Seniorenrat hält Zwang für unangebracht

Leuckel und Bub und der Seniorenrat Holzminden sehen das ganz genauso. Sie finden, das Alter müsse geehrt, Rücksicht auf Krankheit und Beschwerden genommen werden. Zwang sei da völlig unangebracht, ein Pflichtjahr problematisch. Der Schlüssel sei die Freiwilligkeit. Soziales und gesellschaftliches Engagement der Senioren zeige sich in Holzminden in verschiedenen Bereichen und Mitgliedschaften, zum Beispiel in der Johanniter-Unfall-Hilfe, der Freiwilligen Feuerwehr, dem Deutschen Roten Kreuz, dem ZEE (Ehrenamt), in den vielen Vereinen der Stadt sowie im religiös-kirchlichen Bereich und in der Kommunalpolitik.

Dass es auch im Seniorenrat Holzminden durchaus unterschiedliche Ansichten und Positionen zum Thema Pflicht- und Gesellschaftsdienst im Alterskontext gibt, spiegelt die gesellschaftliche Diskussion. Bub erklärt: „Ich bin sehr für ein Pflichtjahr für die Jungen, denn Engagement für die Gemeinschaft ist wichtig. Allerdings kommt auf junge Leute vielleicht die Wehrpflicht zu, und das ist angesichts der Lage nicht ohne.“ Elke Leuckel hingegen sieht das grundsätzlich: „Ich mag das Wort ‚Pflicht‘ nicht, tendiere eher in Richtung Freiwilligkeit.“

Naturschutzstiftung des Kreises vergibt noch Fördermittel

Anträge für Projekte sind noch bis zum 15. September möglich

KREIS HOLZMINDEN. Die Naturschutzstiftung des Landkreises Holzminden vergibt wieder Fördermittel. Das teilt der Landkreis Holzminden mit. Wer einen Antrag dafür stellen möchte, hat noch bis zum 15. September Zeit, ihn einzureichen.

Gefördert werden grundsätzlich Projekte, die der Natur im Landkreis nachhaltig zugutekommen und entweder außerhalb von Ortschaften liegen oder sich innerhalb der Ortschaften auf öffentlichem Gelände befinden. Dabei kann es sich um ganz unterschiedliche Vorhaben handeln. Etwa, wenn Bäume oder Feldhecken gepflanzt, Blühflächen und -säumen angelegt, Projekte zum Schutz heimischer Tier- und Pflanzenarten geplant oder Naturschutztage im Kindergarten beziehungsweise in der Schule organisiert werden sollen.

Gefördert werden können Projekte von Einzelpersonen, Gruppen, Vereinen, Kommunen, Schulen, Kindergärten und ähnlichen Institutionen.

Voraussetzung dabei ist allerdings, dass die zu fördernden Flächen immer im Landkreis Holzminden liegen.

Antragsformulare sowie auch der Förderprogrammflyer „Feldhecken“, die entsprechende Förderrichtlinie und weitere Informationen zu den Förderbedingungen sind per elektronischer oder telefonischer Anfrage bei Marlies Zuidema, Telefon 05531/707-177 (und zwar dienstags bis donnerstags), sowie per der E-Mail an naturschutzstiftung@landkreis-holzminden.de zu bekommen.

Unter www.landkreis-holzminden.de/unsere-partner/naturschutzstiftung/ stehen Formulare und Informationen auch auf der Homepage des Landkreises bereit.

Die Naturschutzstiftung des Landkreises freut sich auch immer wieder über Spenden. „Jede Zuwendung hilft uns, noch weitere geplante Projekte zu fördern und damit den Naturschutz im Landkreis zu verbessern“, appelliert Landrat Michael Schünemann.



Die Naturschutzstiftung des Landkreises Holzminden vergibt Fördermittel an Projekte, die der Natur nachhaltig zugutekommen.

FOTO: MARLIES ZUIDEMA

E-Bike bei Einbruch entwendet

HOLZMINDEN. Zu einem Einbruch in ein Wohnhaus ist es am Samstag, 23. August, gegen 3.40 Uhr in der Straße Goseberg in Holzminden gekommen. Dabei wurde ein E-Bike entwendet. Die Polizei Holzminden sucht nun nach Zeugen und Hinweisen auf den Täter.

Nach polizeilichen Erkenntnissen verschaffte sich ein unbekannter Täter über eine Tür Zugang zum Gebäude. In diesem durchsuchte er die Räume nach Diebesgut und betrat anschließend eine Garage auf dem Grundstück. Aus dieser entwendete er das E-Bike und entfernte sich mit ihm in unbekannte Richtung. Der Schaden wird auf einen niedrigen vierstelligen Betrag geschätzt.

Zeugen, die Hinweise auf den Täter geben können, werden gebeten, sich bei der Polizei Holzminden, Telefon 05531/9580, zu melden.